

Lübeck, den 9. 1. 1936

Ihre gestohene gute Zillig.

Ich habe jetzt an ein paar Alemen-
den hinterkommen der Ihr Lein gesehen. Aber kein
ich hatte. Wolfgang hat mich ausgelacht, weil
ich ihn nie gewarnt hat. Aber ich war ge-
pöbeln aber gestört. So ist ein
wunderbares Lein. Aber es kann man
selber als Ringebringer Ihr Land selbst hat.
Und am meisten sind einbringen
für uns sind die Hallen, wo die die Herz-
gebrung der Dörfer im Bild eingefangen
haben. Die Dame mit der Gloriette ist
die Flöte der männlichen Jungen. Wir-
gerst man nicht. Ich habe von Anfang
an zu Wolfgang gesagt, die fällen uns

ikgs

dannals aus der Ecke eine Folie gezeigt,
als wir gemeinsam nach Heringberg fuhren,
und ich glaubte, Sie zeigen Ihr eigenes
Heimdal. Ich glaube es noch, trotz Ihres Hausworts.
Vielen Dank für das Bild.

Wolfgang läßt Sie herzlich grüßen,
danke Ihnen für Ihren Brief, und wir werden
bitten Sie herzlich, uns zu besorgen. Mögliche
Zusammen mit Ihrer Frau. Hat Sie nicht
gerade heimlich nach Kienleiden? Das
ist, möglichen Sie, können gefragt.

Herzliche Grüße und

viel Glück!

Ihre Frau Helene.

Falls Sie nicht wissen, wer genau: ich bin die
Frau von Herrmann Wolfgang Helene.